

Hallo zusammen oder wie ich gerne meine neue Gastfamilie begrüße „Hallo, Hallo“.

Nun sitze ich schon wieder hier und fange an, meinen zweiten Rundbrief zu schreiben. Kaum zu glauben, dass die Zeit so schnell umgegangen ist, dass wir jetzt schon Mitte Februar haben... Halbzeit also. So blicke ich mit einem weinenden und lächelnden Auge auf die letzten drei Monate und auf das kommende halbe Jahr.

Gastfamilienwechsel:

Mitte November kam es dazu, dass feststand, dass ich meine Gastfamilie wechseln werde. Es ist einiges passiert, womit ich mich im Vorhinein gar nicht richtig beschäftigt habe. Aber eins stand fest, dass ein Leben zusammen mit einer Gastfamilie eigentlich anders ablaufen sollte. Und so haben meine Begleiterin Delia Ortega, meine Chefin des **Centro Ann Sullivan's** Julia Incio Sanchez und ich gemeinsam beschlossen, dass ich Ende November vorübergehend zu meiner Chefin ziehen werde bis ich dann, nach meinem Urlaub in **Trujillo** (dazu erzähle ich später mehr), in meine neu gefundene Gastfamilie ziehen werde.

Nun, als dann feststand, dass Delia eine Gastfamilie für mich gefunden hat, war ich überaus erleichtert, dennoch spielte auch der Gedanke mit sich, was sei, wenn sich nichts ändert. Aber nein, all meine Ängste und Sorgen waren unberechtigt. Denn am 11. Dezember nahm mich meine neue Gastfamilie herzlich auf mit den Worten „Willkommen in unserer Familie / Bienvenida a nuestra familia“ auf. Zu meiner Gastfamilie gehören: Gastmutter Rocio oder auch Shio genannt (57 Jahre alt; backt Torten, Kekse und alles was da so zugehört), Gastvater Cesar (57 Jahre alt; gelernter Friseur), Gastschwester Jennifer (26 Jahre alt), Gasttanten Claudia und Cecilia und zum Schluss noch Gastoma Gemma (91 Jahre alt). Wir alle leben in zwei Stockwerken zusammen.

Auch habe ich schon viele weitere Familienmitglieder kennengelernt, sowohl der väterlichen- als auch der mütterlichen Seite. Mein Gastvater hat nämlich noch 8 weitere lebende Geschwister. Viele *Fiestas* (dt. Feiern) wurden inzwischen gefeiert. Wenn ich irgendwo neu bin, werde ich immer als *Hija* (dt. Tochter) vorgestellt. Ein tägliches Highlight sind die abendlichen Spaziergänge im Park von Reque mit meiner Gastschwester Jennifer. Mit meiner neuen Gastfamilie unternehme ich einiges: deutsches Essen kochen oder Muffins backen, Strandbesuche in Puerto Eten, der Mutter helfen beim Torten dekorieren, gemeinsam Einkaufen gehen, in Chiclayo im Mercado Modelo (großer Markt) Anzihsachen shoppen gehen oder auch vieles mehr.



Strandbesuch in Puerto Eten (v.r. n.l. Claudia, Gemma, Cecilia u. Ich)

Online Zwischenseminar:

Am 30. November und dem ersten Dezember hatten wir unser digitales Zwischenseminar, wo wir Zeit hatten uns über unsere bisherigen Erfahrungen auszutauschen und auch Platz für weitere Anregungen waren. Am ersten Tag waren alle Freiwilligen der Organisation online zusammengekommen und ich habe gemerkt, wie viele Gemeinsamkeiten es unter einander doch gibt, und dass man trotz der Entfernung nie alleine mit seinen Problemen ist. Am zweiten Tag kamen dann nur die Peru-Freiwilligen zusammen und wir haben sehr viel über unsere Einsatzstellen gesprochen. Jede*r hatte eine Präsentation für die Gruppe vorbereitet, in der es sich nicht nur um die Einsatzstelle handeln sollte, sondern auch um den restlichen Alltag in seinem Freiwilligendienst. Auch haben wir uns online zugeordnet zu verschiedenen Themen wie „soziales Wohlbefinden“, „Gesundheit“, „soziale Kontakte“, wo auch die Anleiter*innen, Chef*innen, Begleiter*innen und Gastfamilienmitglieder runter zählen, was mir zuvor doch gar nicht so bewusst war. Dieser Online-Seminartag war sehr vielseitig und reflektierend. Auch passte er zeitlich sehr gut in das freiwillige Jahr hinein, weil immerhin ja schon über 3 Monate vergangen waren. Am späten Nachmittag verabschiedeten wir uns alle voneinander. Allerdings haben wir Freiwilligen uns zwei Tage später im ersten wohlverdienten Urlaub in Huanchaco, in der Nähe von Trujillo wieder gesehen, doch unsere Länderreferentin Anne-Katharina Wittmann werden wir erst in unserem Zwischenseminar in Lima Anfang März in Präsenz wiedersehen.

Mein Geburtstag:

Auch so ein eigener Geburtstag gehört zu einem Freiwilligendienst dazu. So habe ich am letzten Tag des Novembers diesen im Haus von Julia und Milagros verbracht. Es wurde für mich geschmückt und alles organisiert. Meine engsten Kontaktpersonen in diesem Jahr haben mit mir diesen besonderen Tag verbracht. Darunter zählt einmal meine Begleiterin Delia, aber auch meine Chefin Julia und meine Arbeitskolleginnen Milagros und Isabel. Auch waren viele weitere Familienmitglieder von Julia anwesend. Zum Cena (dt. Abendessen) gab es peruanisches Essen und anschließend noch selbstgebackene Torte von Delias Tochter Keila. Auch wenn es nur einige wenige entspannte Stunden des Beisammenseins waren, habe ich mich über diese Überraschung äußerst gefreut, denn damit gerechnet habe ich ganz und gar nicht. Rückblickend merke ich mal wieder, dass das nicht selbstverständlich gewesen ist. Vor allem, weil ich schon hier herzlich für einige Tage aufgenommen wurde und dann noch alles extra gekocht und organisiert worden ist. Dankeschön.



Geburtstagsorte, die die Tochter Keila meiner Begleiterin gebacken hat

Trujillo-Huanchaco Urlaub:

In der ersten Woche des Dezembers haben wir sieben Freiwilligen uns in Huanchaco, in der Nähe von Trujillo getroffen, um gemeinsam Urlaub zu machen. Denn ab dem ersten Dezember war es uns von unserer Organisation genehmigt worden, sich Urlaubstage zu nehmen. So hatte ich einer der kürzesten Busfahrten von uns, da meine gerade einmal 5 ½ Stunden andauerte. Unser Urlaub bestand daraus einkaufen zu gehen, am Strand zu sitzen und dem Sonnenuntergang zu zusehen, zu surfen (mehr oder weniger; eher zu sehen, dass man das Bord bei sich behält), ausgiebig zu frühstücken und abends „typisch“ deutsch zu kochen (also was wir für uns unter einer typisch deutschen warmen Mahlzeit verstehen), ein Museum zu erkunden und zwar das „Museo de Sitio Chan Chan“, wo neben an auch noch das „Ministerio de Cultura – Zona Arqueológica Monumental Chan Chan“ zu finden war; dies war einfach nur riesig und weitläufig, aber auf jeden Fall empfehlenswert. Aber auch der Besuch des „Jardín Botánico Trujillo“ gehörte für uns dazu. Und somit neigten sich sieben Tage des Urlaubs dem Ende zu.



Urlaub mit den weiteren Freiwilligen in Huanchaco-Trujillo

Chocolatadas:

Unter einer **Chocolatada** verstehe ich eine soziale Feier, in dem der Kakaokonsum einmal im Vordergrund steht, aber auch eine Bescherung für die Kinder und Jugendlichen nicht fehlen darf. Im Dezember durfte ich an vier Chocolatadas teilnehmen. Die erste wurde von der Jugendgruppe Eluzai aus Reque und Pimentel vorbereitet. Nach etwa 40 Minuten Fahrt kamen wir an und uns haben Babys bis Jugendliche erwartet. Auch zahlreiche Eltern waren anwesend. Zuerst wurde ein Programm von uns durchgeführt, wo Spiel, Spaß und Gesang im Vordergrund stand. Anschließend wurden die Kinder mit Namen aufgerufen und haben ein kleines Geschenk erhalten. Auch Kakao, Empanadas, Panetón und Süßes durften nicht fehlen.

Am darauf folgenden Montag war ich mit meiner Begleiterin Delia auf einer weiteren Chocolatada in dem Dorf „La Calerita“ unterwegs. Meine Aufgabe hier bei war, die Personen, die es organisiert haben dabei zu unterstützen, an alle Kinder (es waren genau 101 Kinder vom Campo) ein Namensschild zu verteilen und diese dann entsprechend von einer Liste abzuhaken. Dies war für mich am Anfang sehr kompliziert, da mir viele Vor- und Nachnamen bis dahin noch unbekannt waren. Auch eine Primaria (dt. Grundschule) aus Reque war anwesend. Diese Kinder hatten zuvor ein Weihnachtsgeschenk für das für ihnen zugeordnete Kind gekauft und weihnachtlich verpackt. Diese waren dann die jeweiligen Paten von je einem Kind vom Campo (dt. Acker). Anschließend bekam dann noch jedes Kind einen Sack voller Lebensmittel geschenkt, der für die Familie vorgesehen war. Es war sehr schön, aber auch gleichzeitig ein wenig traurig zu sehen, wie sehr sich diese Kinder über eine Kleinigkeit gefreut haben. Nicht nur die Augen der Kinder leuchteten, sondern auch meine.

Ende Dezember fand im Nachmittagsbereich auch eine Chocolatada in meiner Einsatzstelle im

Colegio Montegrando statt. Die Klassen eins bis vier hatten sich mit Mutter oder auch teilweise Vater in den Räumlichkeiten der Inicial (dt. Kindergarten) eingetroffen. Danach wurden die verschiedenen Klassen aufgerufen und die Kinder bekamen zum Beispiel eine Puppe, eine Plastikwaffe oder ein Schachspiel geschenkt. Anschließend bin ich mit der ersten bis vierten Klasse auf das Gelände der Primaria rüber gelaufen, da dies direkt nebeneinander liegt. Hier erwarteten uns die Trägerin der Schule, die eine große Feier organisiert hat. Die Kinder setzen sich in alphabetischer Reihenfolge in einem Stuhlkreis hin. Nach etwa einer Stunde Warten trudelten die Paten mit Eltern der Kinder von der Primaria „Manitos Creativas Monsefú“ (kurz MC) ein. Hier lag wieder das gleiche Prinzip vor. Jeder der Schüler*innen der MC hatte ein Pate/eine Patin zugelost bekommen, für den/die er/sie ein Weihnachtsgeschenk besorgt hat. Einige Elternteile hatten auch gleich mehrere Patenkinder des Colegios Montegrando übernommen. Eine Show, wo Tanz, Musik und Ausdauer eine wichtige Rolle spielten, wurde von der Trägerin der Schule gemietet. Viele Kinder hatten offensichtlich eine Menge Spaß am Tanzen und Toben. Zum Ende hin durfte die sehnsüchtige Geschenkübergabe nicht fehlen. Auch ein Foto mit Papá Noel (dt. Weihnachtsmann) und seinen Helferinnen wurde von jedem einzelnen Kind geschossen. Eine kleine Süßigkeitentüte mit Kakao und Panetón bekamen alle. So neigte sich ein Tag voller schönen Momente dem Ende zu.

In meiner weiteren Einsatzstelle dem **Centro Ann Sullivan** fand am letzten Schultag des Jahres eine für mich weitere Chocolatada statt. Ich unterstützte Milagros und Isabel bei den Vorbereitungen für diesen besonderen Tag. Unter anderem dabei „FELIZ NAVIDAD ANN SULLIVAN“ (dt. Frohe Weihnachten) in großen Buchstaben an eine Wand im Flur zu kleben. Im Anschluss durften gemeinsame Fotos mit Papá Noel nicht fehlen. Zur Lonchera (dt. Mittagpause) hatte Julia, meine Chefin, für alle Kinder, die Professoras, sich und mich Pollo a la brasa (dt. Brathähnchen) bestellt. Dazu gab es Pommes und Salat. Den Kindern half ich dabei, die Gabel richtig zu halten, das Hähnchen klein zu schneiden, den Salat zu vermischen oder auch den Mund abzuputzen. Zum Abschluss bekamen die Kinder Panetón, eine Flasche gaseosa (dt. süßer Sprudel) und einen selbstgebastelten Weihnachtsbaum mit Lichterkette geschenkt.



Chocolatada im Centro Ann Sullivan



Gesschenkübergabe bei der Chocolatada mit meiner Begleiterin Delia



Chocolatada der Jugendgruppe Eluzai

1. Einsatzstelle:

Im Dezember habe ich wie gewohnt meine Einsatzstelle **Centro Ann Sullivan**, in der ich meinen Freiwilligendienst mache, unterstützt. Meine Kolleginnen und ich haben sehr viel mit den Kindern und Jugendlichen mit körperlichen und/oder kognitiven Beeinträchtigungen weihnachtliche Dekoration gebastelt. Auch sehr viele Ausmalbilder mit zum Beispiel einem Adventskranz, Weihnachtsmann, Tannenbaumschmuck oder Weihnachtsbaum gehörten dazu. Im Vergleich zu dem, wie ich sonst die Kinder wahrgenommen habe, fiel mir auf, dass diese die Weihnachtszeit sehr genossen haben und sehr viel Spaß und Motivation zu verspüren war. Ansonsten fand Ende Dezember mit einigen Elternteilen ein Treffen statt, wo alles weitere für das neue Jahr besprochen wurde. Im Januar und Februar fand dann eine Art Ferienbetreuung statt, da einige Kinder erst ab März wieder zum Centro kommen werden. So unterstütze ich Milagros im Januar und Februar mit vier Kindern. Es waren alles Jungs im Alter von 10 bis 14 Jahren. Vier Kinder hört sich jetzt vielleicht nicht besonders viel an, aber auch dies war an einigen Tagen besonders anstrengend, vor allem, weil wir täglich um die 28 Grad hatten. Am Morgen warte ich im Centro darauf, bis Milagros mit den Kindern um etwa 8 Uhr ankommt. Daraufhin begrüße ich alle und gehe mit den Kindern in den Klassenraum. Meine Tätigkeiten sind dann den Kindern beim Frühstück zu helfen und den Kindern zu helfen ein bis zwei Arbeitsblätter zu bearbeiten. Ich unterstütze bei der richtigen Stifthaltung, aber auch dabei die Konzentration beizubehalten. Im Anschluss darauf überlegen Milagros und ich uns, wohin wir mit den Kindern heute gehen sollen. Denn jeden Tag laufen wir etwa 1 ½ Stunden. Wir gehen spazieren und erkunden dabei die Landschaft und den Fluss, besuchen den nahegelegenen Spielplatz oder gehen auf den Fußballplatz in der Nähe des Hauses unserer Kollegin Isabel, die im Januar und Februar leider nicht arbeitet. Davor ist allerdings sehr wichtig die Kinder einzucremen mit viel Sonnencreme, auch eine Kappe für den Kopf bekommt jedes Kind aufgesetzt. Im Centro wieder angekommen, gehen wir manchmal noch einen Moment in den großen Garten des Hauses. Im Klassenraum wieder eingetroffen helfe ich den Kindern die Hände mit Seife zu waschen und abzutrocknen und unterstütze Milagros dabei, mit den Kindern die Lonchera zu essen. Auch hier schneide ich zum Beispiel das Essen klein oder schäle den Apfel. Anschließend duscht Milagros die Kinder und ich lege in der Zeit die Anziehsachen und Handtücher bereit und helfe den Kindern beim Abtrocknen und Umziehen. In der Zeit, wo meine Kollegin die Rucksäcke packt, fege ich den Raum. Es gibt auch Tage, wo wir uns abwechseln. Zum Abschluss begleite ich die Kinder in das Colectico (dt. Auto), wo Milli die Kinder mit nach Hause begleitet. In der letzten Zeit ist vieles für mich zur Routine geworden, wodurch meine Einsatzstelle in meinem Freiwilligendienst noch mehr Spaß macht.



Tägliche Spaziergänge zum Spielplatz



Wanderung durch Reque

2. Einsatzstelle:

In meiner zweiten Einsatzstelle im **Colegio Montegrando** finden zur Zeit auch Ferienprogramme statt. Hier unterstütze ich weiterhin die Professoras und die neue Direktorin Jenny Quesquen in der Woche. Das Ferienprogramm wird aus meiner Sicht flexibler gestaltet, als der normale Unterricht. Dennoch gebe ich weiterhin Englisch Workshops und bin auch im Sportbereich tätig. Neu dazu gekommen ist, dass ich die Professoras auch viel im Kunstunterricht helfe. Passend zum Sommer hatten wir Anfang des Jahres ein kleines Jahreszeiten Projekt in den verschiedenen Klassengruppen. Ansonsten habe ich mich auch hier in meiner zweiten Einsatzstelle super eingelebt.



Vorbereitung der Geschenke

Weihnachten und Silvester:

Weihnachten und Silvester habe ich beide Tage mit meiner Gastfamilie verbracht. Aus meiner Sicht sind die Tage recht ähnlich aufgebaut, wie in meiner Familie in Deutschland. Tagsüber war es gefühlt ein ganz normaler Tag, bis wir dann abends um 20 Uhr in die Kirche gegangen sind. Anschließend haben wir das Abendessen vorbereitet. Was für mich allerdings im Gegensatz zu meinen bisherigen Weihnachten unterschiedlich war, ist, dass es das Essen erst um nach 00 Uhr gab. An Weihnachten gab es pato (dt. Ente) und pavo (dt. Truthahn), dazu Bohnen und Nudelsalat, den ich zubereitet habe. Zu Silvester hat jeder 12 uvas (dt. Weintrauben) auf seinen Teller bekommen, die um Mitternacht im Takt von 12 Glockenschlägen gegessen werden. Das soll Glück für das kommende Jahr bringen – eine für jeden Monat des Jahres.



Das Essen in der Nacht von Silvester



Weihnachten mit meiner Gastfamilie

Muchos saludos y nos vemos pronto

Lea Pauline